**Anlage 3**

zu vorstehender Anordnung

| **Röhrlinge** | | Höchstanteil je Charge % |
|---|---|---|
| Aus Anlage 2 die Nummern | | |
| 33. Flockenstieliger Hexenröhrling . . | | 30 |
| 34. Netzstieliger Hexenröhrling . . . . | | 30 |
| und außerdem | | |
| 36. Kuhpilz . . . . . | — Suillus bovinus Fr. — | 20 |
| **Blätterpilze** | | |
| Aus Anlage 1 die Nummer | | |
| 18. Hallimasch . . . . . | | 20 |
| und außerdem | | |
| 37. Nebelgrauer Trichterling . . . . . | — Clitocybe nebularis Fr. | 15 |
| 38. Rötlicher Ritterling, jung . . . . | — Tricholomopsis rutilans Fr. | 5 |
| 39. Graublättriger Erdritterling . . . | — Tricholoma terreum Fr. | 10 |
| 40. Nelkenschwindling . . . . . | — Marasmius oreades Fr. | 20 |
| 41. Perlpilz . . . . . | — Amanita rubescens Fr. | 10 |
| 42. Gedrungener Wulstling. . . . . | — Amanita spissa Fr. | 5 |
| 43. Geschmückter Gürtelfuß . . . . . | — Hydrocybe armillata Fr. | 5 |
| 44. Heideschleierling (Brotpilz) . . . . | — Myxacium mucosum Fr. | 20 |
| 45. Rauchblättriger Schwefelkopf . . . | — Nematoloma capnoides Fr. | 30 |
| 46. Mildschmeckende Täublinge . . . | — Russula Arten | 30 |
| 47. Bruchreizker (Maggipilz) . . . . . | — Lactarius helvus Fr. | 5 |
| **Andere Arten** | | |
| Aus Anlage 1 die Nummer | | |
| 32. Semmelstoppelpilz, jung . . . . . | — | 5 |
| und außerdem | | |
| 48. Habichtpilz, jung (Rehpilz) . . . | — Sarcodon imbricatum Fr. | 10 |
| 49. Semmelporling, jung . . . . . | — Polyporus confluens Fr. | 5 |
| 50. Schafeuter, jung . . . . . | — Polyporus ovinus Fr. | 5 |
| 51. Rötliche Koralle, jung (Bärentatze) | — Clavaria botrytis Fr. | 15 |
| 52. Frühjahrslorchel . . . . . | — Gyromitra esculenta Fr. | 20 |

# Aus den Bezirken

## Fortbildungslehrgang für Kreispilzsachverständige in Freyburg/U.

In der Zeit vom 12.—17. 10. 1963 veranstaltete der Bezirk Halle einen Fortbildungslehrgang für Pilzsachverständige der Bezirke Halle und Magdeburg. An ihm beteiligten sich auch Vertreter von acht weiteren Bezirken. Unter den rund 100 Anwesenden waren eine Reihe von Gästen, die nur zeitweilig zugegen waren, so Prof. V. E. Tyler von der Universität Washington, der zu längerem Studienaufenthalt in der DDR weilt, Dr. H. Gröger, fünf Biologiestudenten, einige Mitglieder des Deutschen Kulturbundes aus Naumburg u. a.

Der Lehrgang begann am 12. 10. mit Pilzbestimmungsübungen, die FRIEDER GRÖGER leitete. Am Abend hielt er einen Einführungsvortrag in die Exkursionsgebiete und zeigte anhand schöner Farblichtbilder „Die Flora der Kalksteingebiete um Naumburg".

Für den nächsten Tag waren drei Exkursionen angesetzt. Eine Gruppe suchte bei Kleinjena im Buchenwald auf Löß, eine zweite Gruppe untersuchte die Pilzflora ausgedehnter Sägespänehaufen in der Alten Göhle und eine dritte wanderte zur Kleinen Probstei, um den Eichen-Hainbuchen-Mischwald und Kiefernforste auf Kalk zu durchsuchen. Das Sammelgut wurde am Nachmittag sortiert, bestimmt und zu einer Ausstellung aufgebaut.

F. GRÖGER nahm am Vormittag des dritten Tages die Fundauswertung unter dem Gesichtspunkt Pilze und Standort vor. Am Nachmittag begann Doz. Dr. HANDKE die Vortragsreihe mit seinem Vortrag „Sporenformen bei Pilzen". Danach erläuterte P. NOTHNAGEL „Die Probleme der *Verpa*-Kartierung". Lebhafte Diskussionen löste der Vortrag von B. DECKER „Zur Giftwirkung des Kahlen Kremplings" aus. Den Abend beschloß die Vorführung der „Pilzluise", einer Art Puppenspiel auf Farbdias in Verbindung mit Tonbandaufnahmen. K. ENGELMANN, der dies zusammengestellt hatte, erntete dafür vielen Beifall.

Am 15. 10. sprach zuerst Dr. E. PIESCHEL „Über die Rohgiftigkeit von Nahrungsmitteln und Pilzen" und daraufhin Dr. HANDKE „Über die Merkmale der Zugehörigkeit zu verschiedenen Pilzgattungen" anhand einfacher, einprägsamer Skizzen.

Am Nachmittag wurden wieder Pilze gesammelt, dieses Mal in anderen Gebieten. Die Funde wurden am Vormittag des 16. 10. von den Bezirkssachverständigen W. RAUSCHERT und A. BIRKFELD eingehend besprochen. Am Nachmittag sprach Frau M. HERRMANN über die Massenpilzvergiftung mit dem Ziegelroten Rißpilz in Naumburg, über die sie noch näher berichten wird. Diesem Vortrag schloß sich eine überaus lebhafte Diskussion an, in der auch über die Pilzvergiftungen, die sich bis dahin ereignet hatten, gesprochen wurde.

Am Abend trafen sich dann die Teilnehmer zu einem fröhlichen Ausklang. Allen, die zum Gelingen des Lehrganges beigetragen hatten, wurde Dank gesagt: dem Ehepaar HUTH und G. BAUMANN für Vorbereitungsarbeiten, dem Ehepaar Dr. GANDERT für die organisatorische Leitung und Frau M. HERRMANN und F. GRÖGER für die wissenschaftliche Leitung; auch denen, die den Pilzsachverständigen den Aufenthalt in der so schön inmitten von Weinbergen gelegenen Jugendherberge so angenehm gestaltet hatten, wurde Dank ausgesprochen. Bei einem Gläschen Unstrutwein wurde dann gesungen, Klavier gespielt und vorgetragen.

Den eigentlichen Abschluß bildete am darauffolgenden Vormittag ein Vortrag von Frau HERRMANN über die neueste in- und ausländische Pilzliteratur.

Unmittelbar an diesen Fortbildungslehrgang schloß sich das Treffen aller Bezirkspilzsachverständigen unserer Republik an, das vom Bezirkspilzsachverständigen A. BIRKFELD geleitet wurde. Am 17. 10 nachmittags und am 18. 10. wurden alle die Pilzsachverständigen betreffenden Fragen erörtert.

Von den während des Lehrganges gefundenen annähernd 300 Pilzarten scheinen uns folgende besonders erwähnenswert (die Bezeichnung „herb. GG." verweist auf Exsikkate der betreffenden Arten im Herbar F. GRÖGER):

*Auricularia auricula* (herb. GG.), *Leptopodia atra*, *Hygrophorus penarius*, *Calocybe ionides* (herb. GG.), *Collybia cookei*, *Oudemansiella longipes*, *Marasmius bulliardii*, *Tricholoma cingulatum* (?, GRÖGER), *T. subannulatum* ss. NEUHOFF, *Macrocystidia cucumis*, *Pluteus leoninus*, *Pl. minutissimus* (herb. GG.), *Pl. marginatus*, *Limacella illinita*, *Lepiota bucknallii*, *L. grangei*, *L. seminuda*, *Melanophyllum echinatum* (alle herb. GG.), *Cystoderma carcharias*, *Hebeloma pumilum* (herb GG.), *Hebeloma radicosum*, *Phlegmacium sulphureum*, *Coprinus picaceus*, *Lactarius controversus*, *Lycoperdon pusilliforme*, *L. mammaeforme* jung (Foto HERSCHEL), *L. spadiceum*, *Mutinus caninus*.

MILA HERRMANN und LYDIA MOSLER

## Pilzausstellung in Stralsund 1963

Alljährlich finden im Stralsunder Naturkundemuseum Pilzausstellungen, verbunden mit Pilzwanderungen und Vorträgen, statt. Die erste Ausstellung dieser Art eröffnete Prof. Dr. O. DIBBELT im Jahre 1951 kurz nach der Gründung des Museums. Nach seinem Tode übernahm seine Gattin, Frau A. DIBBELT, diese Aufgabe. Sie war es auch, die Dr. H. H. HANDKE vom Botanischen Institut Halle für populärwissenschaftliche Vorträge über mykologische Themen zur Zeit der Pilzausstellung gewann.

Als Frau A. DIBBELT im Jahre 1959 in ihre schwedische Heimat zurückkehrte, übernahm die Verwaltungsleiterin des Naturkundemuseums, Frau NEUMANN, die Pilzarbeit im Museum, d. h. neben den Pilzberatungen auch die Organisation der alljährlichen Ausstellungen.

Heute haben die Stralsunder Pilzausstellungen eine Bedeutung, die weit über die nähere Umgebung der Stadt hinausgeht. Es hat sich herumgesprochen, daß hier ein reiches und interessantes Pilzmaterial zusammenkommt, welches dem Floristen und Pilzsachverständigen auch eine längere Anreise lohnt. So konnten zur Eröffnung der 13. Ausstellung nicht nur Gäste aus Stralsund und den Nachbarkreisen, sondern auch aus Usedom, Rostock, Bad Doberan, Schwerin, Parchim, Ludwigslust u. a. begrüßt werden, die z. T. ihrerseits interessante Funde mitgebracht hatten.

In diesem Jahr eröffnete Dr. HANDKE die Pilzausstellung am 7. September 1963 mit einem Vortrag über „Giftpilze und Pilzgifte". Dr. H. KREISEL sprach am 18. September über „Pilze in Haus und Garten".

Während der Ausstellung fanden außer den Vorträgen auch zwei Pilzwanderungen statt. Die erste am 11. 9. in den Negaster Wald diente im wesentlichen kulinarischen Zwecken, die zweite, am 22. 9., unter der Leitung von Dr. KREISEL nach Jesser war eine Lehrwanderung. Die Pilzausstellung wurde bis Mitte Oktober fortgeführt. Mit stets gleichbleibender Begeisterung sorgten Mitarbeiter des Museums laufend für frisches Ausstellungsmaterial. Bei der Bestimmung der Arten waren Dr. HANDKE und Dr. KREISEL behilflich.

Unter den insgesamt 200 ausgestellten Arten erschienen uns die folgenden bemerkenswert: *Polyporus forquignonii*, *Amanita virosa*, *A. inaurata**), *Macrolepiota puellaris*, *Agaricus semotus*, *Mycena pelianthina*, *Tricholoma orirubens*, *Russula veternosa*, *Lactarius trivialis*, *Dermocybe cinnabarina*, *Hebeloma radicosum*, *Leccinum carpini***), *Xerocomus parasiticus*, *Suillus placidus*, *Boletus purpureus*, *Polystictus triqueter*, *Hericium ramosum*, *Clavariadelphus pistillaris*, *Otidea leporina*, *Leotia lubrica*.

*Gyrodon lividus* (von Zingst) und *Geastrum melanocephalum* (von Schwerin) wurden von Besuchern vorgelegt, jedoch nicht ausgestellt.

Dipl.-Biol. Ingeborg Schmidt,
Stralsund, v. Gosenstr. 1

## Fortbildungstagung in Bad Langensalza

Vom 19. bis 22. September 1963 trafen sich die Pilzsachverständigen des Bezirkes Erfurt und eine Anzahl Gäste aus anderen Bezirken zu einem Weiterbildungstreffen in Bad Langensalza. Der Ort war gewählt wegen der nahen Muschelkalkgebiete des Hainich und der Fahnerschen Höhen, wohin auch die Exkursionen stattfanden. Leider wurde der Satanspilz, den alle erwarteten und der noch 14 Tage vorher in Mengen (1 dt) auftrat, nicht mehr gefunden. Aber wer aus kalkarmer Gegend anreiste, kam doch auf seine Rechnung. So waren unter den ca. 200 ausgestellten Arten u. a. zu sehen: *Suillus tridentinus*, *Hygrophorus russula*, *H. penarius* und *H. pudorinus*, *Limacella guttata*, *Hebeloma radicosum*, *Trametes confragosa*, farbschöne *Phlegmacium*-Arten; *Lactarius fluens* und *L. blennius* konnten nebeneinander beobachtet werden. *Oudemansiella caussei*, ein grauer, bereifter Wurzelrübling, war aus der DDR bisher nicht bekannt. *Lactarius evosmus* fiel durch sehr schmale, engstehende Lamellen und seinen starken Obstgeruch auf. *Hygrophorus hedrychii* konnte in Mengen beobachtet werden. Zum Vergleich stand *H. chrysaspis* zur Verfügung. Für einige Gäste war auch der unter Pappeln wachsende Blutfleckende Milchling (*Lactarius controversus*) neu. *Tricholoma equestre*, der Grünling, überraschte durch seine Üppigkeit auf Lehmboden im Laubwald.

Einen breiten Raum nahmen die Berichte über Vergiftungen ein, da der Grüne Knollenblätterpilz in diesem Jahr sehr häufig war und z. B. im nahen Mühlhausen 10 Personen mit *phalloides*—Vergiftung hospitalisiert werden mußten. Verstorben ist aber nur in Langensalza ein zweieinhalbjähriges Kind.

Im theoretischen Teil des Tagungsprogrammes wurde erörtert: Wie erkenne ich Pilze mit Hilfe des Geruches, des Geschmackes und der Sporenfarbe? Dr. K. Wein sprach über „Die ältesten Abbildungen von Pilzen in Kupferstichen", W. Rauschert über die Rolle der Phlegmacien als Speisepilze.

W. Rauschert, Gotha, Breitscheidstr. 6

---

*) von Bad Doberan

**) Die Nomenklatur des Hainbuchenröhrlings ist noch immer Gegenstand der Diskussion. In seinem neuesten Werk 1962 gebraucht Singer den Namen *Leccinum griseum* (Quél.) Sing.

H. Kreisel

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Aus den Bezirken Fortbildungslehrgang für Kreispilzsachverständige in Freyburg/U. 24-27